DEO

Das Zinngießerhandwerk in Aachen

Cornel Peters

I. Die Zunft

Auch in der Reichsstadt Aachen hat es Zinngießer schon im Mittelalter gegeben. Sie hießen hier Kannegießer und waren in einer Zunft organisiert, die sich wie die anderen Aachener Handwerksverbände Ambacht nannte. An ihrer Spitze stand der Greven.

Seit wann die Aachener Kannegießer eine eigene Zunft erhielten und wie sie vorher organisiert waren, ist unbekannt. Jedenfalls wurde am 13. Februar 1487 ihre vom Rat der Stadt verliehene Rolle (Satzung) verändert; die älteste Fassung dieser Statuten ist nicht mehr vorhanden.

Die Ambacht der Kannegießer gehörte im Gegensatz zu zwölf anderen "politisch berechtigten" zu den (im 17. Jahrhundert bekannten) 16 "politisch nichtberechtigten" Handwerkszünften; diese hatten keine unmittelbare Vertretung in der städtischen Selbstverwaltung.

Die zur Verfügung stehenden Unterlagen lassen erkennen, daß sich das Zunftwesen der Aachener Kannegießer nicht grundlegend von dem anderer Städte unterschieden hat. Bei der Anfertigung des Meisterstückes wurden u. a. eine glatte Flasche von einem Quart und eine Quart mit einem hohen Fuß verlangt. In der Rolle der Kannegießer ist auch noch ein dritter Gegenstand genannt, die Stelle ist aber unleserlich. Vorgeschrieben war auch die Zinnqualität: "Der Kannegießer geschlagenes Werk soll gleich den feinen Erzeugnissen Antwerpens sein."

II. Marken

Um den Hersteller von Zinnerzeugnissen gleich erkennen zu können, waren in Aachen Meisterzeichen und ein der Zunft gehörendes Stadtwappen (wohl bis Ende des 17. Jahrhunderts) in Gebrauch. Diese Regelung wurde später geändert, denn aus dem 18. Jahrhundert sind kombinierte Stadt-/Meistermarken bekannt, nämlich Punzen mit dem Stadtwappen (Adler) und den Initialen des Meisters. Ende des 18. Jahrhunderts wurde ähnlich wie von den Aachener Silberschmieden gemarkt: ACH als Stadtbezeichnung; hinzu kamen Rosen- und Engelmarke mit dem Monogramm des Meisters. Seit Anfang des 19. Jahrhunderts scheinen die üblichen Engelmarken (in einfacher Ausführung) mit den Meisterinitialen in Gebrauch gekommen zu sein, danach mit den ausgeschriebenen Meisternamen. Schließlich findet man seit Mitte des 19. Jahrhunderts Schriftbänder mit dem Namen des Meisters und der Stadtbezeichnung Aachen auf den Zinngegenständen.

Von einheimischen Meistern sind u. a. Ratskannen eines Aachener Typs hergestellt worden; sie stammen meist aus dem 18. Jahrhundert. Schöne Beispiele mit Aachener Marken befinden sinh u. a. im Aachener Rathaus und im Kölner Stadtmuseum. Gelegentlich tauchen im Kunsthandel und auf Auktionen Kannen des Kölner Typs mit Aachener Marken auf; diese Kannen haben im Gegensatz zu den "Kölner Kannen" meist einen Deckelknauf.

↓

bisher immer

III. Zinngießer

Beim Stadtarchiv gibt es keine zusammenhängenden Unterlagen, aus denen Namen und Tätigkeit von Zinngießermeistern hervorgehen. Angaben betreffen bis Mitte des 18. Jahrhunderts lediglich Einbürgerungen. Diese Schriftstücke lassen erkennen, daß es sich dabei oft um Ausländer handelte.
Die Einbürgerungsakten enthalten nach Auskunft des Stadtarchivs folgende Meister aus dem 17. und 18. Jahrhundert:
Melchior Ling, um 1680 Meister in Aachen,
Josef Negri, wird 1698 Bürger in Aachen,
Johann Baptist Todesco, wird 1700 Bürger in Aachen,
Peter Packenius, um 1700 Meister in Aachen,
Johann Peter Paque, wird 1701 Bürger in Aachen,
Adolf Schwertz, wird 1705 Bürger in Aachen,
Martin Josef Craco, wird 1712 Bürger in Aachen,
Franz Schwertz (Bruder von Adolf Schw.), wird 1713 Bürger in Aachen,
Theodor Gielgens, wird 1728 Meister in Aachen, (Ratskammer i. d. Rathaus!)
Johann Heinrich Gielgens, wird 1728 Meister in Aachen,
Franz Packenius (Sohn von Peter P.), wird 1749 Bürger in Aachen.

Spätere Unterlagen über Aachener Zinngießer entstammen den Adreßbüchern aus dem 19. Jahrhundert. Danach waren damals folgende Meister in Aachen tätig (in Klammern die erste und letzte Aufführung):
Andreas Michels (1838/1861),
Johann Schlömer (1838/1845),
Bartholomäus Tonolo (1838/1845),
Leonhard Schloemer (1850),
Peter Tonolo (1850),

Josef Defau (1850),

Bernhard Schlömer (1855),

Johann Peter Grignard (1855),

Wilhelm Schloemer (1858/1885),

Josef Graff (1858/1885),

A. E. Michels (1863/1899),

Peter Bock (1879),

Johann von Thenen (1879/1904),

Leonhard-Wilhelm Schloemer (1887/1903).

Literatur: Dr. Alex Hermandung, Das Zunftwesen der Stadt Aachen bis zum Jahre 1681, Aachen 1908.

Cornel Peters

5110 Alsdorf, Teutonenstraße 24